

# Programm des Museums der Unerhörten Dinge für die Lange Nacht der Museen am 24. August 2024 von 18 Uhr bis 2 Uhr mit einem „Late Night Specials“

## Allgemeine Programm-Übersicht:

Über Geheimnisse und die Verschwiegenheit des Museums. Gespräche und Vorträge über die Verstecktheit, wie das Sprechen der Dinge. Präsentation von möglichen, imaginären Museen. Eine mitternächtliche museale Neugründung des „*Museum der Umschreibung*“.



Im Museum der Unerhörten Dinge

## 19:00-23:00 Uhr: Performance

### Nina Herting informiert in einer installierten Museumskammer über vielfältige imaginäre Museen

Der Besucher, die Besucherin kann aus verschiedenen möglichen Museen eines auswählen über das er/sie mehr wissen möchte. In einer eigens dafür hergerichteten Museumskammer wird er/sie über das Imaginäre Museum informiert. Mögliche Museen: „*Museum der verschmähten Liebe*“, „*Museum der Schläfrigkeit*“, „*Museum der Umdeutungen*“, „*Museum der toxischen Artefakte*“



Auch ein Museum  
der Unerhörten Dinge

## 18:00-18:15 Uhr: Vortrag

### Begrüßung, Einführung, Überblick

Roland Albrecht gibt einen Überblick über das, was in der Langen Nacht hier im Museum zu erwarten ist, spricht über die Geheimnisse und Verschwiegenheiten eines jeden Museums. Er erläutert die „Museumskammer“ und das Programm für die „Late Night Specials“ mit der mitternächtlichen Neugründung eines Museums, des „*Museums der Umschreibung*“



Die Klammer

## 19:00-19:15 Uhr: Gespräch / Erläuterungen

### Auf „künstlicher Intelligenz“ basierte Zeitreisen und Probleme, die Museen dabei bekommen.

Ein jeglicher Traum eines/einer HistorikerIn oder MuseologIn scheint mit der „Künstlichen Intelligenz“ in Erfüllung zu gehen. Die KI als universalgelehrte „Institution“ gibt uns die Möglichkeit, zeitlich zurück wie nach vorne zu schauen. Unerwartet auftauchende Probleme führen dazu, dass viele Museen die KI mit einem Hausverbot belegen werden.



Das Fernrohr

## 21:00-21:15 Uhr: Depot Gespräche

### Über sprechende, plappernde und verschwiegene Dinge

Die Dinge sind oft eitel, selbstgefällig oder schüchtern. Einige drängen sich an das Licht der Öffentlichkeit, andere vermeiden es, etwas Besonderes zu sein. Manchmal sind sie auch einfach nur einfältig oder egozentrisch. Ja, es gibt sehr wohl dumme wie auch kluge Dinge, eitle wie bescheidene. Sie können auch hinterhältig oder sanftmütig sein. Es ist oft nicht so einfach mit den Dingen. Sie sind meist dem Betrachter nicht unähnlich. Was tun?



Ein sprechendes Ding

## 22:00-22:15 Uhr: Depot Gespräche

### Das Ungeklärte eines Dings in einem musealen Depot.

Museums-Depots sind Orte der Verschwiegenheit, Orte der beredten Verschwiegenheit. Es sind Orte, deren Exponate sich dem Besucher entziehen und den Mitarbeitern der Museen meist Kopfzerbrechen bereiten. Es sind Orte voll Vorläufigem, deren Bedeutung noch nicht geklärt ist, d.h. deren Museumsberechtigung, deren Museumsexistenz noch infrage steht.



Für die Dritten

## 23 Uhr: Performance

### „Late Night Specials“: Vorbereitung einer Museumsneugründung

Die Hälfte des Museums wird von Thomas Lorenz und Nina Herting ausgeräumt, um einem neuen Museum Platz zu machen. Jedes Exponat wird dem Publikum gezeigt, seine Bedeutungs-Erzählung noch einmal vorgetragen, um dann in den Tiefen des Museums-Depots zu verschwinden.



Vor dem Museum

## 24 Uhr: Performance

### „Late Night Specials“: Gründung des „Museums der Umschreibung“

Mit einem feierlichen Gongschlag und einer kurzen Ansprache des neuen Museumsleiters Roland Albrecht wird das „Museum der Umschreibung“ gegründet. In dem neuen Museum werden bekannte Kunstschätze Berliner wie internationaler Museen präsentiert und einer Literarisierung, einer Umschreibung, unterzogen. Sie bekommen durch eine ihnen zugeordnete, zugeordnete neue Erzählung einen anderen Rahmen. Durch das „Reframing“ verändern sich die bisherigen Interpretationen. Ein neues Exponat entsteht.



Der Stier die Kuh

**bis 01 Uhr: Performance**

**„Late Night Specials“:  
Einräumung und Erstpräsentation der Exponate  
des neuen „Museums der Umschreibung“**

Thomas Lorenz präsentiert ein jedes der umgeschriebenen Exponate. Nina Herting trägt die Texte der Umschreibungen vor. Roland Albrecht kommentiert die vorgenommene Literarisierung, die notwendigen Neuinterpretationen. Danach werden die erläuterten Exponate in dem neuen „*Museum der Umschreibung*“ an ihrem zugeordneten Platz aufgehängt, aufgestellt.

Durch die nunmehrige Neuhängung, der Präsentation in einem völlig anderen Kontext, wird der Prozess des „Reframing“, der Neudefinition, verstärkt, ohne dass das Originalexponat seinen bisherigen, seinen angestammten Ort wechseln muss.



**Der Altbrunnen**

Über das neu entschlüsselte Unterbild (Pentimento) des viel beachteten und berühmten Bildes „Der Jungbrunnen“ von Cranach dem Älteren.

**Ab 01 Uhr**

**Langsames Ausklingen des Festaktes der Neugründung eines neuen Berliner Museums.**